

Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Posschkekonto Dresden 2640

Bestellen Sie auf weiteres mit Montags, Mittwochs u. Freitags nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Tagespreis bei bestellter Abholung monatlich Mk., durch unser Postträger zugewiesen in der Stadt monatlich Mk., auf dem Lande Mk. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. mit Postgebühren. Alle Postanstalten und Postämter sowie unsere Ausleger und Geschäftsstellen nehmen jedw. Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Abzug des Bezugspreises.



Interimspreis. Mit. Nr. die 6 getragene Korrespondenz oder deren Raum, Namen, die 2 getragene Korrespondenz. Bei Wiederholung und Jahresauftrag entsprechender Preisnachlass. Bekanntmachungen im amtlichen Teil fünf von (Schließen) die 2 getragene Korrespondenz. Mk. Nachweisungs-Geheiß. Pfg. Anzeigenannahme Mk. vormittags 10 Uhr. Für die Möglichkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Nachweisungsanspruch erfolgt, wenn der Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontour gerät.

Erscheint seit

dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen.

Verleger und Drucker: Arthur Fischke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftsteller: Hermann Köffig, für den Inserententeil: Arthur Fischke, beide in Wilsdruff.

82. Jahrgang. Nr. 86.

Donnerstag / Freitag 26. / 27. Juli 1923

Amtlicher Teil.

Die Reserve-Abteilung der Pflichtfeuerwehr Wilsdruff

hält **Sonnabend den 28. Juli 1923 abends 6 Uhr eine Übung** ab. Stellen am Spritzenhaus. Alle männlichen Personen im **Alter von 20-25 Jahren** haben sich zu dieser Übung einzufinden. Nichterscheinen oder unentschuldigtes Fernbleiben wird nach der Feuerschulordnung bestraft. Die Entschuldigungen sind schriftlich vor Beginn der Übung beim Branddirektor abzugeben. Als Entschuldigungsgrund gilt nur Krankheit. Binden sind anzulegen.
Wilsdruff, am 28. Juli 1923.

Der **22. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung** für die Stadt Wilsdruff vom 6. März 1915, Sonderzuschläge zur reichsgesetzlichen Wohnungsbauabgabe betr., hat die oberbehördliche Genehmigung gefunden.

Der Nachtrag liegt zu jedermanns Einsicht 14 Tage lang in der Ratstanzlei (Zimmer 14) aus.

Wilsdruff, am 28. Juli 1923.

2728

Der Stadtrat.

Wir bitten höflich, Anzeigen bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Die Reichsregierung berät neue Maßnahmen zur Erleichterung der wirtschaftlichen Notlage.
- * Prinzessin Margarete von Hohenlohe wurde vom Völpzger Saatsgerichtshof zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.
- * Der Steuerauschuß des Reichstages hat die Abzüge von der Lohnsteuer vermindert.
- * In Frankfurt a. M. wurde bei einer kommunistischen Demonstration der Staatsanwalt Dr. Haas von der Menge erschlagen.
- * Die interalliierte Rheinlandkommission hat abermals 890 Eisenbahnbeamte und Arbeiter sowie 68 andere Beamte und Personen ausgewiesen.

Feuersgefahr!

Wieder fliegt Flugfeuer durch Deutschland; in **Dresden** kam es zu schweren Bränden, auch in **Frankfurt a. M.** in **Main** loderte es empor, und noch weiß man nicht, was die nächsten Tage bringen werden. Der Schaden, der in Dresden erwuchs, beträgt fast 750 Millionen, und das Blut von Deutschen rötete wieder das Pflaster einer deutschen Stadt. In Frankfurt ist sogar ein ganzlich Unbeteiligter in seiner Wohnung erschlagen, seine Angehörigen schwer mißhandelt worden.

Doch dieses Flugfeuer kann Feuerbrände nur hervorrufen, wenn einmal die Vorbedingungen zum Brand da sind, wenn Dürre und Trockenheit herrscht, und — wenn die Feuerwehre versagt. Aber allzu oft wird vergessen, daß **Poincaré** es ist, der diese Dürre und Trockenheit zum größten Teil verursacht hat, dessen Politik die allzu verhängnisvolle Unzufriedenheit nährt, die einen allzu günstigen Boden für solche Unruhen wie in Dresden und Frankfurt abgibt. Der Kampf an Ruhr und Rhein mit seinem passiven Widerstand ist ja letzten Endes trotz Raub und Mord der Franzosen ein im Grunde genommen unblutiger Kampf, ein wirtschaftlicher Kampf, in dem Ausbeutung und wirtschaftliche Erstarrung, Verjagung der Führer, Erverbesserung mit all ihren Folgen als Waffen von den Franzosen gebraucht werden. Der Kampf ist nur möglich durchgehalten, wenn auch das unbefestete Gebiet durchhalten kann.

Der Angriff Poincarés richtet sich ebenso scharf gegen die Wirtschaft des unbefestigten Deutschlands wie des besetzten; auch diese will er zum Erliegen bringen. Denn damit wäre auch der Zusammenbruch der Ruhrfront besiegelt. Verjagt das Hinterland, dann ist sich auch die Front auf, und Poincaré ist der Sieger. Nicht umsonst hat er darum in den letzten Wochen immer schärfere Maßnahmen gegen das besetzte Gebiet, gegen jede Bewegung kräftigen Willens und kämpferischen Handelns ergriffen, wie es wieder in der jüngsten Ordnung der Rheinlandkommission gegen den passiven Widerstand zum Ausdruck kommt. Und jeder Aufbruch im unbefestigten Gebiet, jeder Versuch, die Schuld an den dortigen Leiden und Morden etwa auf die deutsche Regierung abzuwälzen, heißt Poincarés Werk unterstützen.

Aber wenn ein Haus brennt, so sorgt man zu allererst dafür, daß der Wind nicht Feuer und Funken hinführtträgt auf leicht brennbare Scheunen; dorthin lenkt sich auch, um die Dede zu schützen, der Wasserstrahl. So muß es das Verhalten in der Regierung sein, aus allen Kräften gerade von innen Brandherden das Feuer fernzuhalten, wo es am leichtesten ausfließen kann. In den großen Städten ist es ja gewesen, wo der Aufruhr zuerst ausbrach und nur mit Mühe überwältigt werden konnte. Die Situation ist so schwer, so gespannt, daß oft ein Funke genügt, um den Brand zum Ausbruch zu bringen. Leider will man dort auch jetzt erst den Demänen zureden, nachdem das Rad hineingefallen ist; die Regierung will Maßnahmen treffen, um den Großstädten eine stärkere Lebensmittellieferung zuzuführen zu lassen. Namentlich die Kartoffelnot ist groß, und wir laufen Gefahr, daß allzu menschlich der Wille zum Aushalten zusammenbricht, wenn die Lebensmittel ausbleiben. Schon ist es wieder so weit; daß beispielsweise in Berlin die Frauen in den Straßen herumlaufen und vergebens Kartoffeln zu kaufen versuchen — obwohl wir eine außerordentlich große Kartoffelernte gehabt haben. In solchen Fällen greift der Deutsche, gleich-

gütig, ob es in der früheren Monarchie war oder jetzt in der Republik, immer nach der Regierung. Die Regierung soll helfen, und so sehen wir hierzu, die Regierung muß auch helfen!

Wir sind im Krieg, und im Krieg kommt es nicht auf wohlverbundene Rechte, kommt es nicht an auf das Wohlgehen des einzelnen, sondern, wenn die Gesamtheit um ihr Leben und ihr Dasein kämpft, so ist der Vertreter dieser Gesamtheit, der Staat, berechtigt, zu allen Mitteln zu greifen, um den Kampf zu gewinnen, vorausgesetzt, daß sie zweckmäßig sind. Als 1915 die Lebensmittelversorgung Deutschlands allmählich in Verwirrung geriet, da wurde in der Person des Oberpräsidenten von **Vastock** ein Lebensmittelminister ernannt, der souveräne Nachvollkommenheit erhielt. Und es ging auf einmal. Er zog den Apparat auf, dem wir es zu verdanken haben, daß wir noch fast drei Jahre trotz fürchterlicher Hungerblockade wenigstens notdürftig aushalten konnten. Wenn jetzt die Regierung zu Maßnahmen schreitet, so soll sie immer darauf hinwirken, daß alles, was geschieht, Notwehr ist gegen den Kampf, den uns Frankreich aufzwingt. Und daß es gilt, vielleicht nur noch Wochen durchzuhalten. Vor allem aber, daß durchgehalten werden muß in diesem Kampf um Leben und Tod. Und daß diese Zwangswendigkeit dann alles entschuldigt, was vielleicht an harten, tief in die Verfügungsberechtigung des einzelnen eingreifenden Maßnahmen geschehen mag.

Aber es muß was geschehen, denn sonst wird aus dem Flugfeuer, das bisher erst an einzelnen Stellen emporloderte, eine allgemeine Feuerbrunst entstehen, in der ganz Deutschland verbrennt.

Wann wird Poincaré antworten?

Die Wünsche Englands und Italiens.

Das Blatt teilt mit, der Meinungsaustrausch auf diplomatischem Wege zwischen Paris und Brüssel wegen der auf die englischen Dokumente zu erzielenden Antwort werde fortgesetzt. Man könne versichert sein, daß die englische Regierung

vor dem 3. August,

dem Tage der Beendigung der englischen Parlamentssitzungen, im Besitz der französischen Antwort sein werde, wie man es in amtlichen Kreisen Londons gewünscht habe. In diesem Zusammenhang schreibt das Blatt **Daily Telegraph**, in britischen Kreisen wäre man von der Andeutung überrascht, daß die endgültige Antwort auf den britischen Antwortentwurf vielleicht hinausgeschoben werden würde. Der Irrtum, den man begangen habe, indem man dem französischen Ersuchen um Geheimhaltung des Inhalts der Dokumente und der Verhandlungen so leicht stattgegeben habe, werde jetzt in weiten Kreisen eingesehen. Es wäre aber kaum möglich, dies wieder anzumachen. Brüssel wäre den englischen Vorschlägen günstiger gesinnt als Paris und optimistischer hinsichtlich interallierter Vereinbarungen. Kom wäre im allgemeinen mit den britischen Ideen und Methoden einverstanden, aber enttäuscht über das Fehlen eines Vorschlages über Veranschlagung der Wiederherstellungsfrage mit der der interalliierten Schulden. Demgegenüber müsse wiederholt erklärt werden, daß nach einem solchen Vorschlag Amerika seine Teilnahme an einer Lösung der Krise endgültig verweigern würde, was infolge der günstigen Aufnahme der britischen Vorschläge in Amerika besonders zu vermeiden gewesen wäre.

Die Hoffnung auf Amerika.

Das Problem der interalliierten Schulden.

Das Blatt **Newport Herald** berichtet aus Washington, nach einer Information aus offiziellen Kreisen seien die Vereinigten Staaten bereit, die Regelung der französischen Kriegsschulden auf 15 Jahre zu verschieben, falls es zu einer französisch-englischen Verständigung in der Reparationsfrage komme, die die Verschlebung der deutschen Zahlungen ebenfalls auf 15 Jahre zur Folge hätte.

Allerdings würde jede Vereinbarung mit Frankreich dergleichen ähnlich bleiben, welche die Vereinigten Staaten

hinzuwärtig der Minderstattung ihrer Bezeichnungskosten getroffen hätten. (Diese Bezeichnungskosten werden bekanntlich in Annuitäten zurückgezahlt.) Nach dem **Newport Herald** wird jedoch angenommen, daß im Falle der französischen Kriegsschuld die Zinszahlung über den genannten Zeitraum hinaus aufgeschoben werden könnte.

Nach weiteren Meldungen aus Washington bezeichnet man es dort als wahrscheinlich, daß die amerikanische Regierung die ihr übermittelten englischen Dokumente nicht formell beantworten werde, sondern daß Staatssekretär Hughes sich darauf beschränken werde, dem englischen Premierminister die Auffassung der Vereinigten Staaten zu den einzelnen, in der englischen Note aufgeworfenen Fragen inoffiziell zur Kenntnis zu bringen. Der **Paris** **Parisien** versichert, daß die Aussichten für eine Verständigung unter den Verbündeten in französischen Regierungskreisen optimistisch beurteilt werden.

Das Ende der Verkehrssperre.

Warnung vor zu früher Reise.

Wie aus Koblenz berichtet wird, soll die Verkehrssperre nicht wieder verlängert werden. Die Rheinlandkommission wolle jetzt in Paris dahin wirken, daß die Verkehrssperre am 26. Juli endgültig aufgehoben wird. Dazu teilt das Deutsche Rote Kreuz mit: Infolge der verlängerten Verkehrssperre im Rhein- und Ruhrgebiet haben sich an den Grenzstellen des besetzten Gebietes durch Anhäufung von Reisenden große Unterbringungsschwierigkeiten herausgestellt. Das Deutsche Rote Kreuz warnt dringend, sich vor endgültiger Aufhebung der Sperre auf die Reise zu begeben, da an den Grenzstellen und in weiterer Umgebung alle verfügbaren Räume belegt sind.

Eine tödliche Fallstrickmeldung.

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Seit einiger Zeit suchen die Franzosen ihre Stellung durch die Verbreitung des Gerüchtes zu stärken, daß die Wiederaufnahme des Eisenbahnbetriebes durch die deutsche Verwaltung bevorstehe. Die Handels- und Verkehrsverhältnisse sind hierdurch schon in erheblichem Umfang veranlaßt worden sein. Güter bei den Franzosen zur Beförderung aufzugeben. Das Gerücht entbehrt jeder Grundlage und es kann nur bringend die Warnung wiederholt werden, den Jagen der Franzosen fernzubleiben und ihnen keine Güter zur Beförderung anzuvertrauen.

Chronik der Gewalttaten.

Bei der vor einigen Tagen in Trier erfolgten Ausweisung von 230 Eisenbahnerfamilien erhielten die Betroffenen früh zwischen 5 und 6 Uhr den Befehl, binnen einer Viertelstunde das besetzte Gebiet zu verlassen. Das gesamte Hausrat mußte zurückbleiben. Die Leute wurden von berittenen Marokkanern und Spahis auf dem Marktplatz zusammengedrängt, mit Kolbenstößen und Peitschenhieben bearbeitet. Die französische Soldateska ritt berast in die Menge hinein, daß Frauen mit Säuglingen zu Boden geworfen und schwer verletzt wurden. Das Gepäck der Vertriebenen wurde schonungslos zerstört.

Seit Anfang Juli, also innerhalb von drei Wochen, sind aus der Pfalz nicht weniger als 720 Eisenbahner mit 1926 Familienangehörigen ausgewiesen worden. Am 20. Juli wurden wiederum 16 verheiratete Eisenbahner mit ihren Frauen und 37 Kindern ausgewiesen. Am 21. Juli sind neuerdings wieder 22 verheiratete Eisenbahner mit ihren Frauen und 38 Kindern ausgewiesen worden.

Die Verkehrsblockade und die fortgesetzten Eingriffe der Franzosen haben es mit sich gebracht, daß die Versorgung des Ruhrgebietes mit Lohngeldern immer wieder Schwierigkeiten begegnet. So blieben die Lohngelder für die **Jochen** **Schlaegel** und **Eisen** in Recklinghausen aus. Die Belegschaften beider Jochen, etwa 20 000 Mann, sind deshalb in den Streik getreten.

Dieser Tage versuchten mehrere Angehörige des **Dochnumer** **Bereichs** aus **Dochnum** ins unbefestigte Gebiet über die Grenze bei **Aplerbeck** zu kommen. Sie wurden von französischen Posten überrascht und zwei von ihnen angehalten.

In **Dortmund** wurde die Reichsbank von den Franzosen besetzt, die 60 Millionen **Beischlagnahmen** wollten. Es fand sich aber nur rund eine Milliarde in der Reichsbank

find. Wollenbildung, Bindrichtung und allerlei Dinge zeigen in diesem oder jenem Falle eine gewisse Regel und die lernt er bald bis ins kleinste, denn er muß im Voraus rechnen können, damit er seine Arbeit danach einstellen kann. Das ist das Geheimnis der häuerischen Wettermacher.

Eine Nachtragskirchensteuer. Von der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Freistaates Sachsen wird auf das Rechnungsjahr 1922 das zehnjährige der nach der letzten Veranlagung auf Grund der vorläufigen Kirchensteuerordnung vom 21. November 1922 erhobenen Steuerbeträge (Landeskirchensteuer und Kirchengemeindesteuer) als Nachtragssteuer erhoben. Die Nachtragssteuer, für die besondere Bescheide nicht erteilt werden, ist wie die 1922er Kirchensteuer, bei der Gemeindebehörde zu bezahlen. Bei der Zahlung ist der 1922er Kirchensteuerbescheid vorzulegen. Es ist demnach der Betrag zu bezahlen, der auf dem Kirchensteuerzettel aufgetragen ist und hieron das Zahrfache als Nachtragssteuer.

Deutscher Philatelistentag. Vom 28. bis 29. Juli findet in Dresden die 29. Tagung des Bundes deutscher und österreichischer Philatelistenvereine statt. Das Programm sieht eine Beständeausstellung sowie mehrere Vorträge vor.

Ein Gramm Zeitungspapier kostet ab Fabrik jetzt über 7 M. Soviel wurde vor dem Kriege für das kostbarste Metall, für Platin, bezahlt.

In der Margarine-Industrie sind Betriebseinstellungen eingetreten wegen Schwierigkeiten in der Beschaffung von Devisen zum Einkauf der zur Fabrikation notwendigen ausländischen Öle. Auch der Großhandel hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen und hat die Entwidlung zu einem Anschwelen der Preise geführt. Es verlautet nun, daß die Regierung angesichts dieser die Ernährungslage bedrohenden Wirkungen der neuen Devisenordnung an die Errichtung einer besonderen Devisen-Beschaffungstelle für die Margarine-Industrie denkt.

Die neuen Millionenscheine werden in den nächsten Tagen herausgegeben werden. Die Scheine sind etwas größer als die halbmillionenscheine, dunkel getönt und zeigen links einen Dürrenschänkenkopf.

Neufkirchen. Am vergangenen Sonntag fand nach Beendigung des Gottesdienstes eine Kirchgemeindeversammlung der hiesigen Kirchgemeindedienste. Herr Pfarrer Teufel erstattete einen kurzen übersichtlichen Bericht auf das letzte Jahr und über verschiedene interne Angelegenheiten. Da das Äußere der Kirche durch die Witterungseinflüsse sehr reparaturbedürftig geworden ist, wurde beschossen, dasselbe mit einem dauerhaften Abputz zu versehen, um dann auch später vielleicht mit der Renovation des Inneren unseres Gotteshauses beginnen zu können.

Mittelfranken. Eine in Webers Gasthof in Gompiß abgehaltene Einwohnerversammlung beschäftigte sich mit der Frage der Verschmelzung der beiden Gemeinden Gompiß und Mittelfranken. Es wurde im großen und ganzen ein Einverständnis erzielt, nur die Schulfrage bedarf noch der Klärung, da beide Gemeinden eigene Schulen haben, die aber zusammengelegt werden sollen.

Dresden. Aus einem Pelzwarengeschäft in der Pillniger Straße wurden in der Nacht zum 24. Juli nach Zertrümmern der Schaufensterscheibe für 20 Millionen Mark Pelzwaren gestohlen, u. a. 1 Leopard-Stagenjade ohne Aufschläge, 1 schwarzer Sealschal, in Streifen gearbeitet, 2 Meter lang, 1 Silberwolf mit Kopf und Schweif und 1 Opossumollie, einzellig. Die bestohlene Firma hat für Wiedererlangung der Pelzwaren 10% des Wertes als Belohnung zugesichert.

Dresden. Festgenommen wurde Polizeihauptwachmeister Winger vom 8. Sicherheitspolizeibezirk. Wie verlautet, hat der Verhaftete beim Verkauf gestohlener Silberfachen in vermittelnder Weise sich betätigt.

Dresden. Finanzminister Feldt hat seinen bis Ende August dauernden Urlaub angetreten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Eingaben an das Finanzministerium nicht persönlich an den Herrn Finanzminister, sondern an das Ministerium selbst zu adressieren sind, damit keine Verzögerung in der Erledigung eintritt.

Dresden. Der Verein Dresdner Zigarrenhändler beschloß, zum Zeichen des Protestes gegen die ungeheure Belastung aller Tabakwaren durch die jetzige Besteuerung am 2. August die Geschäfte zu schließen.

Kamenz. Durch die Anstiege, Nadeln in den Mund zu nehmen, ist schon oft Unheil entstanden. Eine hiesige Berufsschülerin, die auch diese Angewohnheit hatte, verschluckte hierbei kürzlich eine Nadel, die sich in der Speiseröhre festsetzte. Zu ihrer operativen Entfernung mußte sich das Mädchen nach Dresden begeben.

Burlau. Durch Diebe schwer geschädigt wurde die hiesige Butterhändlerin Frau Furchibar. Durch Einsteigen in den Keller wurde ihr für ganzer Buttervorrat gestohlen und zwar 50 Stüd außersächsischer Butter, gestempelt „Polizeiwaage Bischofswerda“, ferner 5 Stüd Röllereibutter von der Genossenschaftsmolkerei Burlau, in weiß und blau gestreiftes Tuch eingeschlagen. Der Wert der gestohlenen Butter ist 2 1/2 Millionen Mark. Die Frau, die ihren ganzen Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Butter bestritt, ist fast um ihre ganze Existenz gebracht.

Ehle Krone. In der Nacht zum Sonntag wurde aus dem Grundstück des Forellenzüchters Linke in Ehle Krone ein Lastauto gestohlen. Die Verfolgung der Täter zeigte, daß die Spur über Hödendorf nach der böhmischen Grenze führte. Die Diebe haben den Wagen mit Hilfe eines anderen Autos nach der Tschecho-Slowakei gebracht.

In den Abendstunden des 20. Juli war ein Arbeiter, wahrscheinlich abgemattet von der Hitze des Tages, auf einer Bank im Stadtpark eingeschlafen und hat dort von etwa 8 bis 12 Uhr geschlafen. Inzwischen hat ihm ein Langfinger sein Fahrrad entwenden, das einen Zeitwert von drei Millionen Mark besitzt. Der Verlustträger legt 800 000 Mark Belohnung aus für Wiedererlangung des Rades.

Chemnitz. Am Montag war in einem Fabrikgrundstück in Schönau ein Arbeiter, der einen Dampfkessel reinigte, bewußtlos geworden und mußte von der Mannschaft der darin besorgten Motorspritze 4 aus dem Kessel herausgeholt werden. Die sofort im Beisein eines Arztes angestellten Wiederbelebungsbemühungen waren ohne Erfolg.

Helmsdorf. Diebesfurcht. Bei einem hiesigen Gutsbesitzer drangen nachts Diebe ein und stahlen alles, was nicht niet- und nagelfest war, räuberden also eine ganze Wohnstube aus. Der Schaden beträgt Millionen.

Crimmitschau. Schließung von Lichtspieltheatern. Die hiesigen Lichtspieltheater teilen mit, daß sie durch die steigenden Filmleihen und die hohen Lichtleistungssteuern gezwungen seien, ihre Theater bis auf weiteres zu schließen.

Hauen. Ueber das Stadtgebiet und weite Teile des Vogtlandes gingen am Sonntagabend starke Gewitter nieder, wobei es nicht ohne Sturm- und andere Beschädigungen abging. U. a. schlug der Blitz in die städtische Telefonleitung der Polizeiwache in der Seumeistraße, wobei zwei im Wachzimmer anwesende Polizeibeamte leichte Lähmungen erlitten, die aber glücklicherweise keinen dauernden Nachteil bringen dürften.

Leipzig. Eine neunjährige Taschendiebin. In einem Buttergeschäft in Kleinschocher stahl ein neunjähriges Mädchen einer Frau die Brieftasche mit etwa 200 000 Mark Inhalt. Das Kind wurde später ertappt und die Brieftasche unter einem Möbelwagen aufgefunden. Das Kind leugnete aber den Diebstahl und verriet auch nicht, was es mit den bereits fehlenden 100 000 Mark gemacht habe.

Leipzig. Die von der Frau eines Berliner Kaufmanns in einem Strassenbahnwagen liegengelassene Reisetasche mit einem Inhalt von 501 Millionen Mark ist ausgefunden worden. Von dem Inhalt fehlte das Borgeld, sowie ein Paar Trauringe, dagegen war die Kassetten mit den Wertpapieren und dem Brillantschmuck unverletzt. Zwei Frauen fanden die Tasche in Rödern.

Ein Waggon (lester)
frische Heidelbeeren
wieder eingetroffen. Verkauf ab Donnerstag.

Jäpel, Wilsdruff
Telephon 543.

Sauerkraut
von 10 Pfund an
empfiehlt billigst.

Ernst Bormann u. Frau
Martha geb. Missbach
danken herzlichst zugleich im Namen ihrer Eltern für alle, anlässlich ihrer Vermählung dargebracht. Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke ::
Landberg-Herzogswalde. 2794

Lindenschlößchen · Lichtspiele.
Freitag, den 27. Juli abends 8 Uhr
Die große Sensation mit Albertini
Samson, der Fürst der Wölle.

Wohndrusch
„Klinger-Dreschmaschine 60“
und Strohprelle
Benzol-Motor auf Wunsch ist zum Ausdrusch noch einige Wochen frei.
Rich. Quanz, Stadtgut Vorwerk Wilsdruff.

Kleine Inserate haben groß. Erfolg

METALL-KORTE
Inhaber: Willy Aug. Korte
kauft **Aluminium, Kupfer, Nickel, Zink, Eisen, Messing :: Rotguss** Münzen
Blei u. Zinn-Geschirre, -Gegenstände u. -Bruch
Dresden-A.
20 Wettiner Straße 20
nahe Postplatz
Besondere Abteilung aller Edelmetalle
Gold-, Silber-, Platin-, Double-Gegenstände, Gebisse, Quecksilber.
Sonntags geöffnet, da christl. Unternehmen.

Landwirtschaftsbank Wilsdruff
e. G. m. b. H.
Kernsprecher Nr. 11 und 50. :: Postsparkonto Dresden Nr. 34852.
Wir offerieren unseren Mitgliedern zu billigsten Preisen:

Kartoffelstoden	Fischfutturmehl	Weizenkleie
Weizengrießkleie	Fleischfutturmehl	Koggenkleie
Leindottermehl	Biertreber — Mais	Kofloschluchen
Weizennachmehl	Palmkernschrot	Zuderschnitzel

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf Düngemittel für die Herbstbestellung baldigst aufzugeben.
Unsere „landwirtschaftlich-technische Abteilung Pflanzenbau“ bringen wir in empfehlende Erinnerung. Beratung kostenlos.
Spareinlagen werden ab 1. Mai 1923 verzinst:
bei täglicher Verfügung mit 11%, bei monatlicher Kündigung mit 12%,
bei vierteljährlicher Kündigung mit 13%, bei halbjährlicher Kündigung mit 14%.
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte. :: Sched-Verkehr.

Auktion.
Sonntag, den 28. Juli
Nachm. 3 Uhr an kommen im Grundstück a. Neumarkt 161 folgende Gegenstände meistbietend gegen sofortige Barzahlung z Versteigerung:
1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Küchenstuhl, 1 Kommode m. Glasaufz., 6 Stühle, 3 Bettstellen, 1 Ausziehtisch, Herrenkleider und verschiedenes andere mehr.
Lehmann, Auktionator.

Hengst-Fohlen
7/8 Jahr alt,
gegen Hafer zu verkaufen
bei Franz Schmach, Gompiß,
anzuseh b. Väckermtr. Roscher
neben Schule zu Bennrich.

Aufwartefrau
zum Reinigen der Kontorräume sofort gesucht
Landwirtschaftsbank Wilsdruff. 2798

Vin wieder mit einem Transport schöner, junger, hochtragender und frischmelkender
Kühe eingetroffen
und stelle selbige von heute, Donnerstag sehr preiswert zum Verkauf.
Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen mit in Zahlung genommen.
Rich. Rebel, Wilsdruff, Telefon 526.



Tischler
für leichte saubere Maschinenarbeit in dauernde Stellung sofort gesucht
Camera-Werk
Ferdinand Merkel, Tharandt.

D. K. W. Motorräder
erklärt
Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen,
neu und gebraucht,
sowie sämtliche Ersatzteile und Zubehör preiswert am Lager bei
Arthur Schulze
Zukersdorf, Tel. 24.
Alle vorf. Reparaturen werden in eig. Werkstätten schnell u. sachgemäß ausgeführt.

Die älteste Rossschlächterei
Ereitswirtschaft und Pferdegewalt im
Planenschen Grunde.
Inhaber: **Kurt Siering**
Freital-Potschappel, Tharandt Str. 25.
Ferntel Amt Deuben Nr. 151
kauft/laus. Schlachtpferde z. allerhöchsten Preisen
Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgeräten zur Stelle.

Dresdner Produktenbörse am 23. Juli.
Amtliche Notierungen Weizen 930000—950000, fest Roggen 740000—760000, ruhig Sommergerste, sächsische 780000—810000, fest. Hafer, anter 740000 bis 770000, ruhig. Raps 1000000—1200000. Mais, mixed 880000—900000 geschäftslos. Rottke —, ruh. Trocknischmelze 860000—870000, fest. Zuckerschmelze 430000 bis 480000, fest. Weizenkleie 430000—450000, ruh. Roggenkleie 430000—450000, ruh. Weizenmehl 1425000—1550000, Roggenmehl 1025000—1200000. Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Rottke und Mehl in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm waggongefrei Dresden.